

# Gute Gründe für Solarenergie

## Klima- und Umweltschutz

Die Errichtung von Solarparks ist grundsätzlich umweltschonend möglich – der Naturschutzbund NABU hat Kriterien für den umweltverträglichen Bau von Solarparks festgelegt, an die wir uns halten. Die Anlagen sind leise, emittieren keine schädlichen Stoffe und fügen sich mit geeigneten Maßnahmen gut ins Landschaftsbild ein. Wir schaffen eine ökologisch wertvolle und vielfältige Begrünung rund um die Anlage aus Kraut- und Strauchzone, Gehölzen und Obstbäumen sowie eine Nass- und eine Blühwiese. So entstehen natürliche Brut- und Nistplätze für Vögel und ein neuer Lebensraum für Insekten. Nach dem Ende der Betriebszeit wird die Anlage vollständig zurückgebaut und der Ursprungszustand kann wiederhergestellt werden. Natürlich kann auch darüber hinaus Grünstrom erzeugt und ein neuer Solarpark gemeinsam mit der Gemeinde geplant werden.

## Verlässliche und nachhaltige Energiequelle

Sonnenenergie ist saubere Energie und verursacht keine schädlichen Emissionen wie Treibhausgase oder Luftverschmutzung. Die Energie, die die Sonne liefert, übersteigt um ein Vielfaches den heutigen und auch zukünftigen Energiebedarf. So könnten 26.000 Quadratkilometer (das entspricht etwa der Fläche Mecklenburg-Vorpommerns) PV-Fläche den weltweiten Jahresenergiebedarf abdecken (Quelle: Solarenergie 2021). Solaranlagen produzieren nicht nur langfristig grünen Strom, sondern sind auch nach der Betriebsdauer nachhaltig. Circa 95 Prozent der Materialien von Solarzellen können recycelt werden.

## Niedrige Erzeugungskosten

Strom aus Freiflächenanlagen hat mit gerade einmal knapp 3 bis 6 Cent pro Kilowattstunde (Gas ~ 11 Cent / Stein- oder Braunkohle ~ 11-20 Cent) die geringsten Produktionskosten aller Energieträger. Außerdem gibt es hier keine externen Folgekosten (z. B. Schäden an der Umwelt) wie bei Strom aus Kohle oder Atom. Mit mehr erneuerbaren Stromerzeugern im Energiesystem sinken also auch die Stromkosten, da sie teurere Kraftwerke mehr und mehr ersetzen.

## Weniger Abhängigkeit von Energieimporten

Vor allem Steinkohle und Gas müssen importiert werden, um fossile Stromerzeugung zu ermöglichen. Erneuerbare Energien machen Deutschland unabhängiger, die Versorgungssicherheit steigt. Obwohl der Jahresanfang bekanntlich keine sonnenreiche Zeit ist, lag der Anteil der regenerativen Erzeugung in Deutschland bei über 60%.

## Ein langfristiger Pluspunkt für die Region

Ein typischer Solarpark hat eine Lebensdauer von 20 bis 25 Jahren. In dieser Zeit produzieren die Anlagen mit hoher Regelmäßigkeit Strom. Der Solarpark stärkt das Grünstromangebot in der Region und bringt dadurch langfristige und planbare Wertschöpfung in die Kommune.



„Die Fläche am Nonnenwald wurde in den vergangenen Jahrzehnten durchgehend intensiv landwirtschaftlich genutzt. Der Boden braucht jetzt Zeit, um sich zu erholen und die eigene Bodenqualität wieder zu verbessern. Deswegen möchten wir keine weitere landwirtschaftliche Nutzung unserer Fläche. Um eine nachhaltige Nutzung des Geländes zu ermöglichen, bietet sich die Errichtung des Solarparks an.“ *Christiane Altmann, Landeigentümerin*



## Solarpark Grünlichtenberg

### Projektleiter

Claudius Pieczyk  
claudius.pieczyk@statkraft.com  
0151 194 153 67

### Statkraft

Derendorfer Allee 2a  
40476 Düsseldorf  
0211 60 244 000  
solarpark.kriebstein@statkraft.de  
www.statkraft.de

Stand: April 2024



29. APRIL 2024  
**INFOMARKT**  
17 BIS 21 UHR

# SOLARPARK GRÜNLICHTENBERG

Wir stehen Ihnen für alle Fragen jederzeit zur Verfügung. Entweder persönlich im Rahmen der Veranstaltungen in den kommenden Wochen und Monaten oder auch online. Viele Informationen finden Sie bereits jetzt auf der Projekt-Website.



[www.statkraft.de/solarpark-grunlichtenberg](http://www.statkraft.de/solarpark-grunlichtenberg)

## Liebe Kriebsteinerinnen, liebe Kriebsteiner,

vielen Dank, dass Sie sich Zeit nehmen und sich über den geplanten Solarpark Grünlichtenberg informieren. Hiermit möchten wir Ihnen auch mitteilen, dass der Solarpark nun nicht mehr alleiniges Projekt von Statkraft ist. Das langjährig ortsansässige Unternehmen WEPA wird die Projektrechte kaufen und den Solarpark als künftiger Eigentümer betreiben. Wir freuen uns darüber, dass der Solarpark somit eng mit der Gemeinde verbunden bleibt.

Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt: Bis 2030 sollen 80 Prozent unseres Bruttostromverbrauchs aus erneuerbaren Quellen stammen. Die Mehrheit der Menschen in Deutschland ist für die Energiewende – auch „vor der eigenen Haustür“. So befürworten rund 70 Prozent der Befragten den Ausbau erneuerbarer Energien in Deutschland. Die meisten Befragten sind auch für Anlagen in ihrem Heimatort oder der Heimatgemeinde offen.\*

Der Solarpark Grünlichtenberg wird zu mehr Klimaschutz und Energieunabhängigkeit beitragen. Wir sind überzeugt: die Energiewende kann nur gemeinsam mit den Menschen und einer fairen lokalen Beteiligung gelingen. Der geplante Solarpark bietet viele Chancen – sowohl für die Gemeinde als auch für die Bürgerinnen und Bürger. Dank Einnahmen aus dem Solarpark können Projekte vor Ort realisiert werden, für die ansonsten die Mittel fehlen.

Wenn es um Infrastrukturprojekte in der Nachbarschaft geht, haben Bürgerinnen und Bürger viele Fragen, Anregungen, teils auch Bedenken. All diesen Fragen und Meinungen möchten wir uns gemeinsam stellen, wir möchten informieren und aufklären. Mit dieser Broschüre stellen wir Ihnen nicht nur den Solarpark vor, sondern möchten vor allem den Dialog mit Ihnen anstoßen.

In den kommenden Wochen möchten wir von Statkraft und WEPA auch persönlich mit Ihnen zum Solarparkprojekt im Kontakt sein. Für uns gehört ein offener und kontinuierlicher Dialog dazu. Gerne können Sie uns jederzeit ansprechen, wenn Sie mehr über die Planungen erfahren möchten. Oder kommen Sie gerne zu unserer Informationsveranstaltung am 29. April, in der Turnhalle Kriebstein - Kriebethal, zu der wir Sie hiermit herzlich einladen.

Wir freuen uns auf Sie.



Ihr  
**Claudius Pieczyk**  
Projektleiter

\* Quelle: <https://www.zfk.de/energie/strom/umfrage-70-prozent-befuerworten-solarparks-in-wohnortnaehe>



# Solarenergie aus Grünlichtenberg

Mit Solaranlagen können wir die unerschöpfliche Kraft der Sonne für die heimische Energieversorgung nutzen. Das ist gut für den Klimaschutz und stärkt die Energieunabhängigkeit. Um die Energiewende zu schaffen, ist es wichtig, dass wir verfügbare und gut geeignete Flächen nutzen. Aus diesem Grund plant Statkraft im Ortsteil Grünlichtenberg auf knapp 34 Hektar einen Solarpark, der langfristig und nachhaltig Strom vor Ort produzieren wird. Die Inbetriebnahme ist – bei positivem Ausgang des Bürgerentscheids – bis 2027 geplant.

Von der Entscheidung für Solarkraft wird die gesamte Gemeinde auch wirtschaftlich profitieren – und das über die gesamte Betriebszeit des Solarparks hinweg. Ganz Kriebstein profitiert von steigenden Steuereinnahmen sowie einer freiwilligen Kommunalabgabe, zu der sich der Betreiber verpflichtet. Damit bekommt die Gemeinde Kriebstein eine zusätzliche zuverlässige Einnahmequelle. Denn mit jeder Megawattstunde, die aus dem Solar-

## Solarkraft braucht geeignete Standorte

Die 34 Hektar große Fläche am Ortsausgang von Grünlichtenberg, auf der der Solarpark entstehen soll, bietet gute Voraussetzungen für die Energieerzeugung. Nicht jede Fläche eignet sich gleichermaßen für Solarenergie – viele Faktoren spielen hier eine Rolle, wie die Sonneneinstrahlung, die Bodenbeschaffenheit sowie die Nähe zum Netzanschlusspunkt. Statkraft plant keine Solaranlagen auf Flächen mit einer überdurchschnittlich guten Bodenqualität: Diese Flächen sollen für die Landwirtschaft zur Verfügung stehen. Die sogenannten Bodenklassen geben die grundsätzliche Qualität der Fläche an: Sie liegen zwischen 37 und 51 (Quelle: Geoportal Sachsenatlas) – das ist eine größtenteils durchschnittliche Bodenqualität. Der Vorteil in Grünlichtenberg: Die Fläche wird frei, weil dort künftig nach dem Wunsch der Landeigentümerinnen kein landwirtschaftlicher Betrieb mehr stattfinden soll. Der Boden soll sich nach der intensiven ackerbaulichen Nutzung langfristig wieder erholen.

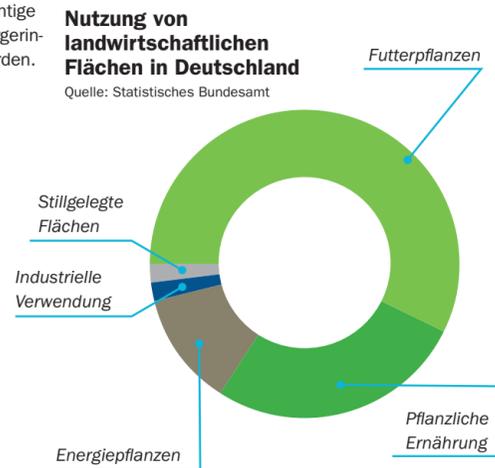
**Durch den Solarpark ist eine sinnvolle und nachhaltige Nutzung weiterhin möglich. Das Gelände liegt außerhalb von Landschaftsschutzgebieten, Biotopen und anderen Schutzzonen.**

Beim Bau von Solarparks ist Versiegelung kein Thema. Die Solar-Paneele werden mit Hilfe von Pfählen im Boden befestigt. Es wird nichts betoniert. Gerade einmal 1% der Fläche wird so für die Aufständigung benötigt. Auf der Gesamtfläche kann über die Zeit ein ökologisch wertvoller Lebensraum für Pflanzen, Insekten und Kleintiere entstehen. Dazu werden wir die Anlage intensiv eingrünen, sodass sie von den umliegenden Wegen aus nicht direkt einsehbar sein wird. Was viele nicht wissen: Nach einer gesetzlichen Änderung ist es möglich, Grünland wieder in landwirtschaftlich genutzte Fläche umzuwandeln. Wenn sich der Boden am Ende der Solarpark-Betriebszeit erholt hat, könnte auf der Fläche also wieder Ackerbau betrieben werden.



park in das Stromnetz fließt, gehen 2 Euro direkt in die Gemeindekasse. Hinzu kommen die Gewerbesteuererinnahmen. Das Gesetz sieht vor, dass 90 Prozent der Steuern dort anfallen, wo der Strom produziert wird – in Kriebstein. Damit könnten wichtige Projekte im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger umgesetzt werden.

Grüne Energie stärkt auch die wirtschaftliche Attraktivität der Gemeinden. Lokaler Grünstrom ist für mehr und mehr Unternehmen ein wichtiger Faktor bei ihrer Standortentscheidung.



Ackerfläche wird bereits heute vielfältig genutzt – zum großen Teil auch für Tierfuttermittel oder Energiepflanzen. Der benötigte Ausbau der Solarenergie geht also nicht auf Kosten der Lebensmittelerzeugung.



## Nachhaltiger Strom für 14.000 Haushalte

Moderne Solarparks erzeugen sehr effizient Strom aus der Kraft der Sonne. Mit der geplanten Anlage in Kriebstein könnten etwa 14.000 Haushalte mit umwelt- und klimafreundlicher Energie versorgt werden – eine Ersparnis von über 30.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr.

Zum Vergleich: Diese Menge entspricht bei einer jährlichen Fahrleistung eines durchschnittlichen PKWs etwa 200 Mio. PKW-Kilometern.\*

\* berechnet auf Basis des durchschnittlichen Werts der CO<sub>2</sub>-Emissionen nach dem „Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure“ (WLTP): 116,2g/km über alle neu zugelassenen PKW

## Vorteile für Menschen und Kommune

### Freiwillige Kommunalabgabe

Statkraft und WEPA ist es wichtig, dass Kriebstein und die Menschen vor Ort vom Solarpark in Grünlichtenberg profitieren. Deswegen verpflichtet sich WEPA zur Zahlung einer freiwilligen Kommunalabgabe an die Gemeinde Kriebstein. Mit jeder Megawattstunde, die aus dem Solarpark ins Stromnetz fließt, werden 2 Euro in die Gemeindekasse eingezahlt. Insgesamt kann Kriebstein mit zusätzlichen Einnahmen von bis zu 100.000 Euro rechnen – jedes Jahr.

### Gewerbesteuererinnahmen für die Gemeinde

Die Gewerbesteuer ist eine wichtige Einnahmequelle für die Kommunen. Durch den Solarpark profitiert die Kommune von zusätzlichen Gewerbesteuerzahlungen. Das Gesetz sieht vor, dass rund 90 Prozent der Steuern dort anfallen, wo der Strom produziert wird – in Kriebstein.

### WEPA wird Eigentümer des Solarparks



Statkraft freut sich, mit WEPA einen lokalen Partner gefunden zu haben, der das Projekt „Solarpark Grünlichtenberg“ in Kürze übernehmen wird. Geplant ist, dass WEPA – einen positiven Bürgerentscheid vorausgesetzt – die weitere Entwicklung des Parks vorantreibt und sowohl den Bau als auch den anschließenden Betrieb übernimmt. Die dort produzierte grüne Energie soll dann für das WEPA Werk in Kriebstein genutzt werden, in welchem die Produktionsprozesse stetig weiter elektrifiziert werden. WEPA ist als einer der größten lokalen Arbeitgeber seit mehr als 30 Jahren am Standort Kriebstein vertreten und versteht sich als Vorreiter in Nachhaltigkeit in der Hygienepapierindustrie.

„Wir fühlen uns der Gemeinde, der Region und den Bürgerinnen und Bürgern in Kriebstein sehr verbunden. Wir haben eine langjährige gemeinsame Geschichte und möchten mit dem Solarpark eine große und wichtige Investition tätigen – für eine nachhaltigere Zukunft für unser Werk, für den Ort und für die Region. Nach der im vergangenen Jahr erfolgten Entscheidung zur Altpapieraufbereitung in Kriebstein ist diese neue Großinvestition ein weiterer, großer Entwicklungsschritt für unser Werk. Durch regional produzierte grüne Energie können wir nicht nur unseren Kriebsteiner WEPA Standort zukunftssicher aufstellen, der Solarpark bedeutet auch zusätzliche Einnahmen für die Gemeinde, die letztlich allen Einwohnern zugutekommen.“  
Max Hauertmann, Werksleiter WEPA



Die geplante Projektfläche umfasst ca. 34 Hektar. Sie wurde in Absprache mit der Gemeinde von ursprünglich 45 Hektar deutlich verkleinert. Der Solarpark beginnt nun planmäßig erst hinter der vorhandenen Hochspannungsleitung.

### Wieso wurde die Fläche des Solarparks von 45 auf 34 Hektar verkleinert?

Statkraft und WEPA ist die Akzeptanz vor Ort wichtig. Daher haben wir Anmerkungen nicht nur zur Kenntnis genommen, sondern diese auch, soweit möglich, umgesetzt. 11 Hektar entsprechen 20 Prozent der ursprünglichen Planung, das ist eine spürbare Verkleinerung und die fällt auch optisch ins Gewicht: Der Solarpark beginnt nun erst hinter den bereits existierenden Stromleitungen – also dort, wo das Landschaftsbild schon durch technische Infrastruktur geprägt ist. Zudem werden wir den Solarpark sehr intensiv eingrünen, sodass er von den umliegenden Wegen aus gar nicht direkt einsehbar und optisch unauffällig sein wird. Trotzdem erzeugt der Solarpark, so wie er jetzt geplant ist, grünen Strom für bis zu 14.000 Haushalte.

### Wird man den Solarpark hören können?

Der Solarpark verursacht keine Geräusche, auch direkt neben der Anlage werden Sie nichts hören. Es entstehen nur Geräusche, wenn eine Störung vorliegt. Damit dies nicht geschieht, wird der Solarpark von uns regelmäßig gewartet. Auch bei der Errichtung des Solarparks achten wir auf die Umgebung. Alle Arbeiten sind so geplant, dass sie niemanden mehr als nötig beeinträchtigen. Dazu gehört auch die Vermeidung unnötigen Lärms zum Schutz von Menschen und Tieren während der Bauzeit.

### Wird der Solarpark blenden?

So wie der Solarpark geplant ist und die Module ausgerichtet sind, wird es zu keinen störenden Blendwirkungen kommen. Die dichte Bepflanzung der Grundstücksgrenzen schirmt die Anlage zusätzlich ab.

### Warum ist das Plangebiet für den Solarpark so gut geeignet?

Die erwartete Strommenge, die auf dieser Fläche erzielt werden kann, ist im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlich hoch. Das liegt zum einen an der guten Sonneneinstrahlung an diesem Standort, als auch an der Verschattungsfreiheit. Zudem erfüllt das Gebiet weitere Anforderungen an die Bodenbeschaffenheit und den Zuschnitt der Fläche.

### Die geplante Fläche wird regelmäßig von einer Mufflon-Herde genutzt. Welche Auswirkungen hat der Solarpark auf ihren Lebensraum?

Es gibt keine Erkenntnisse zu möglichen Auswirkungen von Solarparks auf Mufflon-Herden. Durch die ökologische Aufwertung des Gebiets auch außerhalb des umzäunten Solarparks wird das Nahrungsgebiet für die Tiere voraussichtlich noch aufgewertet. Der Zugang zum Wald bleibt erhalten. In der Planung des Solarparks arbeiten Statkraft und WEPA mit Experten für Arten- und Naturschutz zusammen.

### Wieso werden nicht bereits versiegelte Flächen für die Photovoltaiknutzung verwendet? Warum müssen landwirtschaftlich nutzbare Flächen auch für Photovoltaik genutzt werden?

Mit versiegelten Flächen oder Dach-Solar-Anlagen allein wird die Energiewende nicht zu schaffen sein. Wir brauchen auch PV-Anlagen auf Freiflächen. Statkraft und WEPA achten darauf, dass auf Flächen geplant wird, die eher mittelmäßige oder unterdurchschnittliche Bodenqualitäten aufweisen. Flächen, die über lange Zeit landwirtschaftlich intensiv genutzt wurden, können sich zudem über die Betriebszeit eines Solarparks wieder erholen.

### Welche Fördergelder erhalten Sie von der Bundesregierung?

Wir erhalten keinerlei Förderung für den Solarpark.

# FRAGEN zum Solarpark Grünlichtenberg

